

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags  
Wöchentliche Beilage: „Bilderbote vom Geising“  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zutrags  
Anzeigen: Die sechs-spaltige 46 mm breite Millimeterzeile oder  
deren Raum 4 Pfg., die Ispaltige Textzeile oder deren  
Raum 12 Pfg. — Nachschlag nach Preisl. Nr. 2. — Nachschlüssel A  
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. erlischt Anspruch auf Nachsch.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden  
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kunsch, Altenberg, Poststraße 3. — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 55

Sonnabend, den 11. Mai 1935

70. Jahrgang

### Mütter

Die im Schützengraben lagen,  
die zum Sturm vorwärts gingen,  
die auf blut'ger Walfahrt blieben —  
Mütter immer eurer dachten.

Die die Fahne weitertrugen,  
die um Deutschlands Freiheit rangen,  
die an Deutschlands Zukunft glaubten —  
Mütter trugen euch im Herzen.

Die das ew'ge Deutschland sehen,  
die mit ungebund'nem Willen,  
alles, was dagegen, stürzen —  
Mütter, Mütter, sind wie ihr  
sind die Flamme diesem Volke.

W. Paul.

### Ein neuer Rekord in der Arbeitschlacht

168000 Erwerbslose weniger — 30000 unter  
dem günstigsten Stand des Vorjahres

Die Frühjahrsbelegung im Arbeitseinsatz hat sich, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, im April fortgesetzt. Die Arbeitslosenzahl nahm um 168000 ab. Damit liegt der Ende April erreichte Stand der Arbeitslosigkeit in Höhe von 2234000 Arbeitslosen bereits um rund 30000 unter dem im Verlauf der Arbeitschlacht bisher erreichten günstigsten Stand vom Oktober des Vorjahres. Die inzwischen in Zugang gekommenen 53000 Arbeitslosen des Saarlandes sind hierbei eingerechnet. Bedeutsam ist, daß dieses Ergebnis erzielt werden konnte, obwohl die Zahl der Notstandsarbeiter planmäßig verringert wurde. Im April d. J. waren 319000 arbeitsuchende Volksgenossen bei Notstandsarbeiten beschäftigt gegen 600000 im Vorjahre.

Zur Wertung dieses Erfolges ist weiter zu berücksichtigen, daß in diesem Jahr im April ein gegenüber dem Durchschnitt der vorherigen Jahre weit stärkerer Jahrgang Jugendlicher in das Berufsleben eingetreten ist. Ein solcher Zugang kann auf die Gestaltung des Arbeitseinsatzes insgesamt nicht ohne Rückwirkungen bleiben, umso mehr als wiederum versucht wurde, den neuen Jahrgang möglichst weitgehend sofort in das Berufs- und Arbeitsleben einzureihen.

In der Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die einzelnen Berufe, der Zu- und Abnahme in denselben kam das saisonmäßige Gepräge der Vormonate nicht so stark zum Ausdruck. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit war in den ausgesprochenen Saisonberufen wie Bau- und Baunebengewerbe, Industrie der Steine und Erden und im Verkehrsgewerbe zahlenmäßig geringer und überragte die Bewegung in den übrigen Berufsgruppen verhältnismäßig nicht mehr so sehr. Insgesamt ging in den Außenberufen einschl. der Landwirtschaft die Arbeitslosenzahl um rund 100000, in den mehr konjunkturabhängigen Berufen um 68000 zurück.

## 19. Mai Eröffnung der ersten Reichsautobahnstrecke

Frankfurt/Main-Darmstadt

### Benutzung vorläufig kostenfrei!

Über eine viertel Million Volksgenossen haben  
Arbeit und Brot durch den Bau der Autobahnen

Die erste Strecke des Reichsautobahnnetzes zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt — ein Teilstück der großen Zukunftstraße Hamburg—Frankfurt a. M.—Basel — wird am 19. Mai dem Verkehr übergeben. Im Hinblick darauf sprach der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, am Donnerstagnachmittag vor einer großen Zahl von in- und ausländischen Pressevertretern über das Straßenwesen im nationalsozialistischen Deutschland und insbesondere über das Werden der Reichsautobahnen.

Der Gedanke der Reichsautobahn stammt vom Führer selbst, der sich mit dem großzügigen Plan schon während seiner Festungshaft in Landsberg beschäftigte. Bereits elf Tage nach der Machtübernahme bei der Eröffnung der Automobil-Ausstellung gab der Führer zum ersten Male öffentlich diesem Gedanken Ausdruck. Am 23. September 1933 tat er den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. Damals wurden 700 Arbeiter eingesetzt, heute stehen

auf den Baustellen der verschiedenen Autobahnstrecken 93000 Arbeiter, deren Zahl im Laufe dieses Jahres auf 120000 anwachsen wird, und in den Steinbrüchen und Lieferwerken arbeiten weitere 150000 Volksgenossen. 1500 Kilometer Reichsautobahnen sind im Bau, weitere 1500 Kilometer für den Bau freigegeben, und für 2000 Kilometer werden die Pläne zurzeit bearbeitet. 18 Millionen Tagewerke wurden bisher geleistet. Die Zahl der ortsanfässigen Arbeiter reichte nicht aus; aus den Großstädten, den Zentren der Arbeitslosigkeit, mußten etwa 18000 Arbeiter herangezogen werden. 108 neue Barackenlager sind nach dem Muster des Arbeitsdienstes für ihre Unterbringung errichtet worden.

In den nächsten Tagen erscheint eine Verordnung, die den Betrieb des Verkehrs auf den Autobahnen vorläufig regelt. Fertiggestellte Kraftfahrbahnen gibt der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen zunächst zum probeweisen Betrieb frei; Renn- und Rekordfahrten sind nur mit Genehmigung zulässig. Die Benutzung der Straßen ist vorläufig kostenfrei. Das Reich behält sich vor, die Betriebserparnisse für Kraftwagen später in irgendeiner Form dem Kapitaldienst der Reichsautobahnen nutzbar zu machen.

### Sudetendeutschtum im Wahlkampf

Der Dresdner Anzeiger meldet:

Am 19. Mai finden in der Tschechoslowakei Parlamentsneuwahlen statt. Besonders großem Interesse begegnet in diesem Zusammenhang der Wahlkampf innerhalb der Sudetendeutschen Minderheit, die nicht weniger als 3 1/2 Millionen Deutsche umfaßt. Die Sudetendeutsche Partei, die als die große Einheitspartei des gesamten Deutschiums in der Tschechoslowakei anzusehen ist, soll von den anderen mit allen Mitteln des Terrors niedergedrückt werden.

Die deutschen Sozialdemokraten, die Sudetendeutschland wohl als ihre letzte Domäne ansehen können, bedienen sich zur Ausübung dieses Terrors einmal der tschechischen Sozialdemokraten, und zum zweiten haben die aus Deutschland geflohenen marxistischen Landesverräter die Führung im Kampfe gegen das heimatbewusste Sudetendeutschtum übernommen. So stellt die christlichsoziale „Deutsche Presse“, also kein Organ der Sudetendeutschen Partei, fest, daß 80 reichsdeutsche Emigranten und 20 ehemalige Schützenglieder aus Österreich die Wahlpropaganda für den Marxismus in der Tschechoslowakei organisiert haben. In Karlsbad, Aussig, Bodenbach, Teplitz, Reichenberg und anderen Orten des deutschen Sprachgebietes in Nordböhmen sind diese reichsdeutschen Emigranten für die Sozialdemokraten als Wahlmacher tätig. Im Zusammenhang mit dieser politischen Tätigkeit stehen auch die Verhaftungen von 25 reichsdeutschen Emigranten durch die tschechoslowakische Polizei wegen ihrer antistaatlichen marxistischen Umtriebe, die Anfang dieser Woche in Prag großes Aufsehen erregt haben.

Mit welchen Mitteln die Marxisten bei ihrer Wahlpropaganda arbeiten, das zeigt ein Plakat in dem bekannten Kurort Karlsbad, das eine

### beispiellose Provokation des Reiches und des volksbewussten Sudetendeutschtums

darstellt. Dieses Wahlplakat zeigt die Riesengestalt des Senfmannes, der mit einer Brandsfadel in der Hand das Erzgebirge überschreitet. Die Stirn des Totenschädels trägt ein Hakenkreuz. Die Hand des Todes greift nach einem Häuschen. Den Hintergrund dieses skandalösen Plakates bilden Galgen, Guillotine und Gasmaske. Auf dem Plakat steht in grellroten Lettern: „Schützt die Heimat!“ Unter der deutschbewussten Bevölkerung von Karlsbad hat dieses Plakat große Empörung hervorgerufen, und nach einem Pro-

test der beiden Karlsbader bürgerlichen Bürgermeister bei den Bezirksbehörden wurde schließlich das weitere Anbringen dieses Heßplakates verboten, und die bisher angeschlagenen wurden von den städtischen Anschlagtafeln entfernt.

Welcher Beliebtheit sich der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, bei seinen Anhängern erfreut, das geht aus der außerordentlich starken Beteiligung der Bevöl-



**Zum Muttertag  
kauft jeder Deutsche  
das Sammelabzeichen  
des Reichsmütterdienstes im  
Deutschen Frauenwerk.**

Die Haus- und Straßensammlung findet am 10. und 11. Mai statt. Durch den Erwerb von Plaketten des Reichsmütterdienstes dankt ihr der deutschen Mutter.

Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!